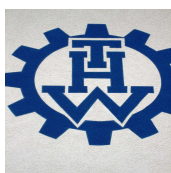




# Newsletter SPD-Fraktion im Kreistag

Oktober 2014 .....



Ferienfraktion I

## Ehrenamtspower im Katastrophenschutz

SPD-Kreistagsfraktion

### Offenbach zu Besuch beim THW Seligenstadt

Eine beeindruckende Präsentation der Aufgaben und Leistungen des Technischen Hilfswerkes (THW) erhielten die Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion Offenbach im Rahmen ihrer Ferienaktivitäten bei einem Besuch der Ortsgruppe Seligenstadt des THW. Jürgen Pilz, der Ortsbeauftragte des THW für Seligenstadt, und mehrere aktive Mitglieder berichteten anhand einer Präsentation und aus eigener Erfahrung über die Einsätze des THW in der Region, innerhalb Deutschlands und weltweit.

„Technische Hilfe weltweit“ eine etwas andere Interpretation des Kürzels THW ist die allgemeine Aufgabenstellung des THW. Unterschieden werden dabei drei Einsatzarten: Auslandseinsätze auf Zusagen der Bundesregierung, Einsätze bei Großschadenslagen durch technische Hilfe (Zivilschutz) und Unterstützung der örtlichen Polizei, des Zolls und der Feuerwehren.

Das THW ist eine Einrichtung des Bundes mit einer einheitlichen Organisationsstruktur in allen Untergliederungen.

Diese Organisationsstruktur ist die Voraussetzung, dass die einzelnen Einsatzgruppen im Bedarfsfall, bei Katastrophen oder bei technischer Hilfe, reibungslos zusammenarbeiten können, obwohl sie dezentral organisiert sind.

Der THW-Ortsverband Seligenstadt umfasst ca. 90 Personen, darunter auch einige Frauen und Jugendliche. Sie treten auf Anforderung in Aktion, wenn ihr Können und ihre technisch hochwertige Ausrüstung benötigt werden. Feuerwehr oder Polizei fragen dabei an oder die Bundesregierung verpflichtet sich zu humanitären Einsätzen im Ausland. Die Mitglieder des THW engagieren sich ehrenamtlich, auch bei mehrwöchigen Auslandseinsätzen.

Werner Müller, der Fraktionsvorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion Offenbach, war, wie seine Kolleginnen und Kollegen, beeindruckt von der vielseitigen und anspruchsvollen Aufgabenstellung. „Die Repräsentation der Bundesrepublik bei



Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion, des SPD-Ortsvereins Seligenstadt und des THW Seligenstadt. Rechts der Ortsbeauftragte des THW Jürgen Pilz



humanitären Auslandseinsätzen durch ehrenamtliche Helfer erfährt in der Öffentlichkeit noch nicht den Respekt, den sie verdient.“

Die blauen Fahrzeuge des THW, auch die aus Seligenstadt, kann man in den Medien bei Großschadenslagen immer wieder sehen. Waren doch z.B. bei dem Elbehochwasser im Jahr 2013 über 16.000 THW-Einsatzkräfte eingesetzt und haben dabei ca. 1,6 Millionen Einsatzstunden geleistet. Spezialisiert sind die Seligenstädter THW-Mitglieder auf Wassergefahren und sie verfügen über eine standortunabhängige Beleuchtungseinheit.

Bei dem Meinungs austausch wurden auch Probleme angesprochen, mit denen das THW zu kämpfen hat.

Durch den Wegfall der Wehrpflicht, ist die Nachfrage nach Ersatzdiensten nicht mehr gegeben. Dem versuchen die Katastrophenschützer mit verstärkter Jugendarbeit zu begegnen. Schon mit zehn Jahren kann man Mitglied im THW werden.

Wenn das THW zu Übungszwecken z.B. Bäume fällt oder bei gemeinnützigen Veranstaltungen im Freien für Licht sorgt, muss es dazu von der IHK einen sogenannten Freistellungsauftrag

erwirken. Ziel des THW ist jetzt, bei der IHK dafür einen jährlichen „Freibetrag“ festzulegen, durch den dieser Bürokratismus wegfallen kann.

Zum Abschluss des Besuches erläuterte der Zugführer Jan Hammerschmidt die Einsatzmöglichkeiten der Fahrzeuge und ihre umfangreiche Bestückung, die es



erlaubt, alle Funktionen unabhängig von Strom- und Wasserzufuhr jederzeit nutzen zu können. ○



Ferienfraktion II  
**Frische  
Luft und  
sauberes  
Wasser =  
gesunde  
Tiere**



Jan Hammerschmidt (rechts) erläutert die Ausrüstung des Fahrzeuges.

Einer von zwei ökologisch bewirtschafteten Höfen im Kreis Offenbach war das Ziel der SPD-Kreistagsfraktion in den Sommerferien. Der Pächter des Hofgutes Patershausen bei Heusenstamm Klaus Ommert gab einen umfassenden Überblick über die Bewirtschaftung seines Hofes und die wirtschaftlichen Perspektiven.

Auf den 90 ha des Hofgutes werden Rinder gezüchtet und das notwendige Futter angebaut. In einem Gewächshaus erzeugt Landwirt Ommert auch einige





ausgewählte Gemüsesorten.

1. Frische Luft , 2. sauberes Wasser und 3. die Fütterung, das seien die Bedingungen für eine hohe Fleischqualität, so der Biolandwirt. Allerdings sei das Hofgut von seiner Größe her nicht wirtschaftlich zu betreiben, weshalb der Betrieb auch eine Schlachtereier und eine Metzgerei umfasst. Jürgen Ommert hat aus diesem Grund noch mit 50 Jahren die Metzgermeisterprüfung abgelegt!

Der Betrieb wird nach streng ökologischen Gesichtspunkten geführt. Dies wird auch durch regelmäßige Bodenproben auf dem

gezüchtet, weil dazu der Auslauf für die Tiere fehlt. Das soll bald durch einen neuen Stall mit besagtem Auslauf wieder möglich sein.

Bauern, wie Klaus Ommert, werden durch hessische Universitäten mit eigenem Landbau unterstützt, denn das Wissen um die Anbaumethoden, die das natürliche Gleichgewicht erhalten, sind laut Ommert aus der Vor-Vor-Bauern-Generation teilweise verloren gegangen. Er fühlt sich allerdings ausreichend unterstützt und mittlerweile auch akzeptiert von Behörden und Kollegen, die noch anders wirtschaften.



In der Regel haben die Rinder auf dem Hofgut freien Auslauf.  
Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion vor einem Pferch.  
Vierter von links: der Pächter Klaus Ommert.

gesamten Betriebsgelände dokumentiert. Damit ist der Pächter "der Liebling der Wasserwirtschaft" im Kreis. Denn selbst in einer Tiefe von 90 cm wird auf Grund der Bewirtschaftungsart kein Stickstoff mehr im Boden nachgewiesen. Die umliegenden Brunnen des Wasserzweckverbandes Offenbach werden damit nachhaltig gesichert.

Die erzeugten Produkte werden im Hofladen und in einem Rewe-Markt in Heusenstamm verkauft. Dafür muss zweimal die Woche geschlachtet werden, jeweils ein bis zwei Rinder und sechs bis sieben Schweine.

Die Schweine werden allerdings in Patershausen seit 2003 nicht mehr



Für alle die sonntags ein Ausflugsziel suche: Im Sommerhalbjahr kann man unter Kastanienbäumen am Hofgut gut rasten und die Produkte des Hofes genießen. Dazu gehören auch die Kuchen der Bauersfrau Ingrid Ommert. ○





## Flüchtlingsstrom ungebrochen

Insgesamt 378 Flüchtlinge müssen der Kreis bzw. die Kommunen des Kreises im 2. Halbjahr 2014 aufnehmen. Bei der Verteilung wird neben der Größe der Kommune auch ein sogenannter Sozialschlüssel angewandt.

698	Einwohner- schlüssel in %	Verteilungs- schlüssel in %	Zuweisung 2.HJ 2014
Sp.1	Sp.2	Sp.3	23.07.2014
Dietzenbach	9,7	7,7	49
Dreieich	11,8	12,0	52
Egelsbach	3,3	3,9	-6
Hainburg	4,2	4,7	0
Heusenstamm	5,4	5,7	-3
Langen	10,6	9,6	26
Mainhausen	2,7	3,2	6
Mühlheim	8,1	7,6	8
Neu-Isenburg	10,5	8,5	32
Obertshausen	7,1	7,0	44
Rodgau	12,8	13,9	102
Rödermark	7,9	8,8	34
Seligenstadt	6,0	7,2	35
Kreis	100,0	100,0	378

Angerechnet werden auch Gemeinschaftsunterkünfte, die der Kreis weiterhin betreut. Bei der Zuteilung wird auch berücksichtigt, ob die Kommune noch angemietete freie Kapazitäten hat. ○



**Leserbriefe an:  
SPD@kreis-  
offenbach.de**

## Ferienfraktion III



Nicht nur ein tiefer Blick in den Kreis Offenbach

Am schönsten Wanderweg Deutschlands, dem Grüngürtelweg, liegt das MainÄppelHaus, das seine Existenz nur den engagierten Bürgerinnen und Bürgern verdankt, die 1997 bei der Auflösung der Frankfurter Obstbaumschule auf dem Lohrberg zunächst dafür sorgten, daß der



Umlandverband Frankfurt die Anlage im größten zusammenhängenden Streuobstgebiet Hessens übernahm.

Nach dessen Auflösung gründeten sie im Jahr 2005 einen Verein, der das Areal der Streuobstwiesen auf dem Lohrberg bis 2020 von der Stadt Frankfurt anmietete. So berichtete es der Geschäftsführer der MainÄppelHaus GmbH Gerhard Weinrich den interessierten SPD-Kreistagsfraktionsmitgliedern, die im Rahmen ihrer Ferienfraktion dem heutigen



Zentrum für den Streuobstanbau in der Region einen Besuch abstatteten. Die Gesellschaft, die im Jahr 2008 gegründet wurde, sponsert den gleichnamigen Verein durch Einnahmen aus dem Hofladen und dem Bewirtungsbetrieb auf dem Lohrberg.

Mit Investitionen in Höhe von 750.000 € wurde der Lohrberg damit zu dem Streuobstzentrum in der Region. Mittlerweile ist er Biobetrieb.

Zu seinen Aufgaben zählen neben der Produktion von achtzig Apfelsorten und den Produkten, die daraus veredelt werden können, unter anderem auch die Beratung von Klein- und Hausgärtnern, die Vermittlung von Obstbäumen und Grundstücken auf dem Berger Hang, Kurse für zertifizierte Landschaftsobstbauern und eine ausgedehnte Kinder- und Jugendarbeit. Sechs angestellte Pädagoginnen



beim Rundgang durch den Obstgarten  
weiter von links: Gerhard Weinrich

vermittelt pro Jahr ca. 4500 Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren naturkundliche Eindrücke und Erlebnisse rund um Streuobstwiesen und Gartenbau. „Wir machen den Kindern Lust auf Obst,“ so Gerhard Weinrich.

Ein breitgefächertes Sponsorenpool sorgt für die wirtschaftliche Grundlage des Betriebes, denn der Verkauf von 15.000 Liter Äpfelwoi im Jahr und die Einnahmen aus Hofladen und Gaststätte decken die Kosten nur zu ca. einem Drittel.

Nach einem informativen Rundgang durch den Lohrberggarten stellte SPD-Fraktionschef Werner Müller mit einem Augenzwinkern fest: „Das Beste am Lohrberg ist der tiefe Blick in den Kreis Offenbach.“

Weitere Infos unter: [www.mainaepfelhauslohrberg.de](http://www.mainaepfelhauslohrberg.de)

#### Ferienfraktion IV



### Industriebranche wird Wohngebiet

#### Investitionen in Millionenhöhe geplant

Manroland in Mainhausen – das waren einmal in der Spitze 1600 Arbeitsplätze. Bald soll auf dem Gelände neu gebaut werden. Grund genug für die SPD-Kreistagsfraktion sich vor Ort zu informieren.

Die ortansässigen Kreistagsabgeordneten Bürgermeisterin Ruth Disser und Kai Gerfelder erläuterten zunächst den Werdegang des Areals: „Früher haben ganze Generationen von Arbeiterfamilien hier ihr Auskommen gefunden. Mit der Globalisierung und der Verlagerung der Produktion gingen in den vergangenen







Jahrzehnten immer Wellen von Arbeitsplatzabbau über den Traditionsstandort, bis vor wenigen Jahren das endgültige Aus und kurze Zeit später die Insolvenz des Druckmaschinenherstellers kam“, so Gerfelder. „Damit einher ging die Herausforderung an die Politik für eine geeignete Weiterentwicklung und Umnutzung des Geländes zu sorgen. Wir wollten auf jeden Fall eine Industriebranche vermeiden“, ergänzte Ruth Disser.

Nach jahrelangen Verhandlungen hat nun die Firma Aurelis das rund acht Hektar große Areal im Mai 2014 erworben. Im August wurde ein städtebaulicher Vertrag zwischen Gemeinde und Investor geschlossen, der die Rechte und Pflichten des Grundstückseigentümers im Zuge der weiteren Entwicklung festlegt.

Mathias Strauch, der Projektleiter von Aurelis, führte aus, sein Unternehmen plane neben der Ankaufssumme Investi-

tionen von etwa zehn Millionen Euro, die unter anderem für den Rückbau der alten Firmenbauten, für neue verkehrliche und soziale Infrastruktur, für Versorgungsnetze sowie für Aktivitäten und Gutachten im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens anfallen. „Bis Ende dieses Jahres wollen wir in Abstimmung mit der Gemeinde das bereits bekannte städtebauliche Konzept weiterentwickelt haben, das auf der Idee eines standortverträglichen Wohngebiets mit Nahversorgung und einer Kindertagesstätte fußt“, so Strauch.

Die Gemeinde möchte das Bebauungsplanverfahren noch in diesem Jahr wieder aufnehmen. Der Rückbau der bestehenden Gebäude ist für die zweite Jahreshälfte 2015 vorgesehen. Voraussichtlich im Jahr 2016 wird Aurelis mit der Vermarktung starten. ○



Mitglieder der Kreistagsfraktion und des SPD-Ortsvereins Mainhausen auf dem ehemaligen manro-Gelände.

Fünfter von links: Aurelis-Projektleiter Mathias Strauch, eingerahmt von Bürgermeisterin Ruth Disser und dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Werner Müller.



Ferienfraktion V  
 Ferienfraktion VI



Mittelständisch, Eigentümer geführt, mehrere Hundert Mitarbeiter und Kunden in aller Welt, Eigenschaften zweier Betriebe die in den Sommerferien Ziel der SPD-Fraktion waren.



In Heusenstamm vertreibt die Firma Herth & Buss Autoersatzteile an freie Firmen. Schwerpunkt sind koreanische und japanische Marken. Die Firma delta pronatura ist im weitesten



Das heutige Firmengelände in Egelsbach

Sinne im Gesundheitsmarkt mit mehreren Markenprodukten unterwegs. Gemeinsam schätzen sie die Standortbedingungen in der Rhein-Main-Region: gut ausgebildete Fachkräfte und gute verkehrliche Erschließung. ○



oben und unten: beim Rundgang mit den Eigentümern von Herth & Buss Holger und Ralf Drewing  
 rechts: das Hochlager, täglich werden 1.000 Aufträge abgewickelt

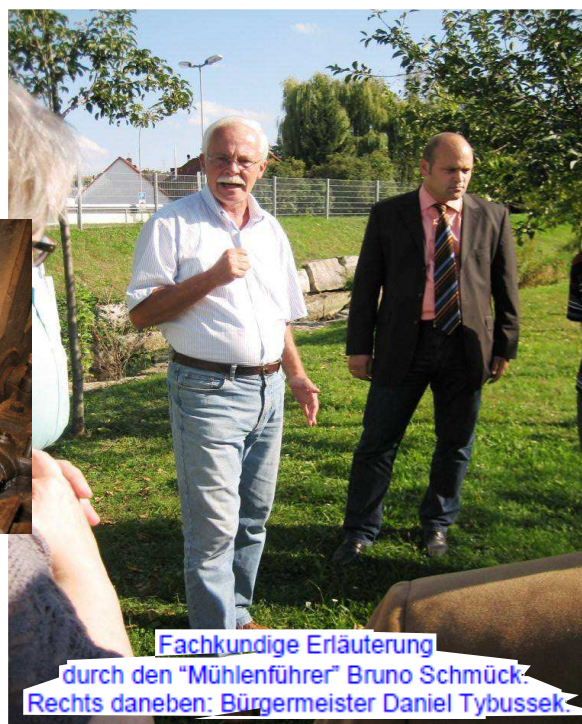
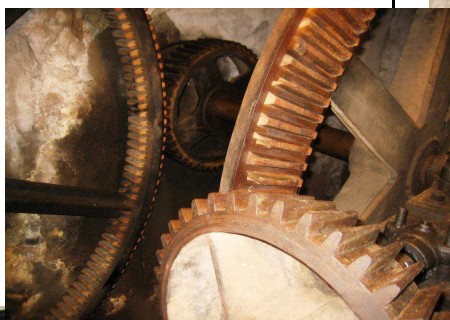






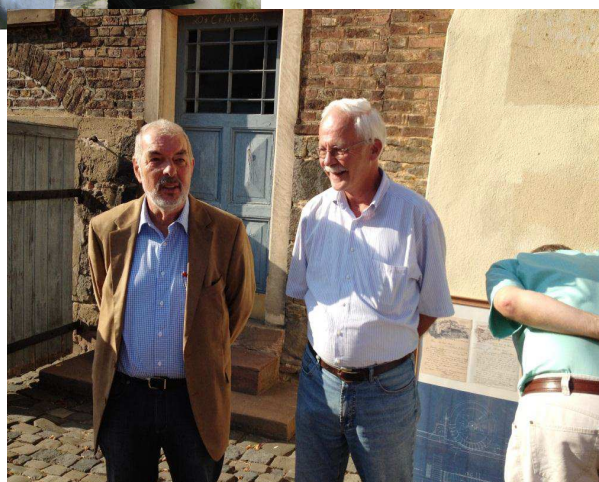
## Es klappert die .....

Die Vielfalt der Heimatmuseen im Kreis ist nicht überraschend. Jeder Ort hat seine eigene wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung. Dies war in der



Fachkundige Erläuterung  
durch den "Mühlenführer" Bruno Schmück.  
Rechts daneben: Bürgermeister Daniel Tybussek.

Besuch. Pate der Mühle ist der Geschichtsverein Mühlheim mit seinem Vorsitzenden Karl-Heinz Stier. Noch ist



Vergangenheit noch ausgeprägter als heute. Daher leisten die Heimatmuseen einen wichtigen Beitrag, diese differenzierte Geschichte der Kommunen des Kreises nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Eines dieser Heimatmuseen soll noch entstehen: In der Krebs'schen Mühle in Mühlheim.

Daher das Interesse des Arbeitskreises Kultur der SPD-Kreistagsfraktion an einem

die denkmalgeschützte Mühle in Privatbesitz. Ob die Mühlenstadt ihr Wahrzeichen mit dem gesamten Areal für die ausgelobten 700.000 € erwerben kann, steht noch in den Sternen. ○





## Armutsfolgen für Kinder im Kreis Offenbach. Der Bericht.

Der Bericht des Kreisausschusses zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Kreiskonzeptes gegen Kinderarmut beschönigt nichts. „Die Möglichkeiten zur unmittelbaren Bekämpfung der Armutsursachen auf kommunaler Ebene sind begrenzt.“ Daher sollte der Kern der Strategie die Vermeidung von sozialer Exklusion sein, um den Kreislauf der Benachteiligungen zu durchbrechen.

Die einzelnen Bausteine des Kreiskonzeptes waren unterschiedlich erfolgreich. Das Vorzeigeprojekt „Keiner fällt durchs Netz“, seit 2007 als Modellprojekt initiiert und jetzt das Regelangebot im Kreis etabliert, soll aber fortgesetzt werden. Insgesamt acht Familienhebammen begleiten gefährdete Familien vor und nach der Geburt der Kinder.

Der Bericht leistet die Aktivitäten des Kreises insgesamt auf macht aber auch Vorschläge für die Zukunft. Ganz oben steht dabei die Prävention und die Bildung von sogenannten Präventionsketten in den Kommunen. Verlässliche frühkindliche und vorschulische Bildung, Erziehung und Betreuung soll in verbindlichen Ganztagschulen weitergeführt werden, so die Forderung.

Die Ganztagschuldebatte müsste mehr wegen der Bedeutung zur Reduzierung von Bildungsbenachteiligungen und Bildungsarmut geführt werden und nicht so sehr wegen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wenn allerdings eine ganzheitliche präventive und kurative Armutsbekämpfung wegen der finanziellen Voraussetzungen nicht gegeben sei, bleibe die Bekämpfung von Kinderarmut nur Stückwerk, zieht der Bericht ein eher pessimistisches Fazit. ○

Der nächste Newsletter erscheint am  
5.12.2014.



Leserbriefe an:  
[SPD@kreis-offenbach.de](mailto:SPD@kreis-offenbach.de)